

Newsletter "Sozialer Fortschritt"

- [1. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: aktuelles Heft 6-7/2022](#)
- [2. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Heftvorschau 8/2022](#)
- [3. Kooperationsveranstaltung "Arbeitsmarktpolitik für Langzeitarbeitslose"](#)
- [4. Veranstaltungshinweis: "Grundsicherung weiterdenken!"](#)
- [5. Hinweis: Neue Gießener Sterbestudie 2022](#)
- [6. Informationen zur Zeitschrift "Sozialer Fortschritt. German Review of Social Policy"](#)

1. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: aktuelles Heft 6-7/2022

Sozialer Fortschritt 6-7/2022

IT, Big Data and algorithms in social service organisations: opportunities and restraints for street-level workers

Gasteditor:innen: Martin Brussig und Ida Bring Loberg

Editorial: IT, Big Data und Algorithmen in sozialen Dienstleistungsorganisationen: Möglichkeiten und Restriktionen für Fachkräfte im Klientenkontakt

Martin Brussig und Ida Bring Loberg

[Editorial](#)

Social Assistance Beneficiaries' Access to Social Services in a Digitalised Social Assistance System

Merita Jokela, Minna Kivipelto and Minna Ylikännö

[Abstract](#)

When the Client becomes her own Caseworker: Dislocation of Responsibility through Digital Self-support in the Swedish Public Employment Service

Ylva Wallinder and Ida Seing

[Abstract](#)

Zwischen Selbst- und Fremdbestimmung: Stellensuche digital

Daniela Böhringer

[Abstract](#)

Exploring New Challenges for Street-Level Bureaucrats through the Implementation of ADM systems

Kathrin Hartmann

[Abstract](#)

When a Human Says "No" to a Computer: Frontline Oversight of the Profiling Algorithm in Public Employment Services in Poland

Karolina Sztandar-Sztanderska and Marianna Zieleńska

[Abstract](#)

Exploring opportunities and risks in decision support technologies for social workers: An empirical study in the field of disabled people's services

Diana Schneider, Angelika Maier, Philipp Cimiano and Udo Seelmeyer

[Abstract](#)

[nach oben](#)

2. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Heftvorschau 8/2022

Sozialer Fortschritt 8/2022

Inklusive Sozialraumpolitik als Aufgabe der Kommune. Herausforderungen und Konzeptbausteine aus einer gemeinwohlökonomischen Perspektive

Christian Geyer

Verschiedene Gruppen, unterschiedliche Bedarfe: Eine Typologie der Teilnehmer:innen an den neuen Maßnahmen der geförderten Beschäftigung

Anton Nivorozhkin und Markus Promberger

Funktionale Entscheidungsfindung - eine Analyse auf Basis einer Patientinnen- und Patientenbefragung in zwei Krankenhäusern in Nordrhein-Westfalen

Laura Elsenheimer und David Matusiewicz

[nach oben](#)

3. Kooperationsveranstaltung "Arbeitsmarktpolitik für Langzeitarbeitslose"

Die Präsentationen der Kooperationsveranstaltung der Evangelischen Akademie Loccum Gesellschaft und Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V. zum Thema **Arbeitsmarktpolitik für Langzeitarbeitslose** finden Sie [hier](#).

[nach oben](#)

4. Veranstaltungshinweis: "Grundsicherung weiterdenken!"

Das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung lädt zu einer Fachtagung zum Thema **"Grundsicherung weiterdenken!"** ein. Die Tagung findet am **21. Juni 2022** in **Düsseldorf** und **online** statt.

Das Programm und weitere Informationen finden Sie [hier](#).

[nach oben](#)

5. Hinweis: Neue Gießener Sterbestudie 2022

Der TransMIT-Projektbereich für Versorgungsforschung hat eine Neuauflage der **"Gießener Sterbestudie zu den psychosozialen und medizinisch-pflegerischen Bedingungen der Betreuung von Schwerkranken und Sterbenden in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen"** aus der Perspektive betreuender Mitarbeiter/-innen initiiert.

Die Pressemitteilung zur Studie finden Sie anliegend als pdf-Datei.

Es besteht die Möglichkeit an der im Onlineverfahren durchgeführten Befragung auf der Studienwebsite: www.sterbestudie.de teilzunehmen.

[nach oben](#)

6. Informationen zur Zeitschrift "Sozialer Fortschritt. German Review of Social Policy"

Jeden Monat liefert die Fachzeitschrift "Sozialer Fortschritt" Informationen, Analysen und Reformvorschläge zum gesamten Spektrum der Sozialpolitik. Nicht nur die "großen" Themen der aktuellen Diskussion werden kritisch beleuchtet - ein wichtiges Anliegen ist es auch, diejenigen Bereiche der Sozialpolitik zu thematisieren, die sonst häufig untergehen oder sich in sehr spezialisierten Zeitschriften wieder finden.

Neben Beiträgen aus Wissenschaft und Praxis zu aktuellen Themen bietet der "Soziale Fortschritt" auch ein Forum für längere wissenschaftliche Analysen und Reformvorschläge, die sich mit den Grundlagen der Sozialpolitik und der sozialen Sicherung befassen. Hier wurden und werden wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Sozialpolitik gegeben. Als Service für die Leser bündelt die Zeitschrift zunehmend einzelne Themen zu Schwerpunktheften, in denen sich dann mehrere Beiträge z. B. mit der Gesundheitspolitik, der Rentenreform oder der familienpolitik auseinander setzen.

Zu den Autor/inn/en gehören sowohl namhafte Wissenschaftler/inn/en aus dem Bereich der Sozialpolitik als auch viele Fachleute, die in der Praxis Sozialpolitik "machen". Ein besonderes Anliegen der Zeitschrift ist es, jungen Autor/inn/en eine Möglichkeit zu geben, ihre Analysen und Vorschläge einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Mit freundlichen Grüßen,
Die Redaktion "Sozialer Fortschritt"

www.sozialerfortschritt.de

WSI

Wirtschafts- und Sozial-
wissenschaftliches Institut

EINLADUNG

21.06.2022, Düsseldorf und online

Das WSI ist ein Institut
der Hans-Böckler-Stiftung

GRUNDSICHERUNG WEITERDENKEN!

GRUNDSICHERUNG WEITERDENKEN!

Am System der Grundsicherung wird viel Kritik geübt, speziell an „Hartz IV“. Die seit 2021 regierende Ampelkoalition hat sich in diesem Bereich viel vorgenommen: Das derzeitige System soll von „Hartz IV“ zum Bürgergeld weiterentwickelt und es soll eine Kindergrundsicherung eingeführt werden. Der politische Handlungsdruck ist groß. Mit steigender Inflation, sozialökologischer Transformation und nicht zuletzt der Fluchtmigration werden soziale Sicherungssysteme und öffentliche Infrastrukturen vor neue Herausforderungen gestellt.

Wir möchten auf unser Fachtagung „Grundsicherung weiterdenken!“ mit Expert*innen über aktuelle Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven für eine bessere Grundsicherung diskutieren. Dabei wollen wir Grundsicherung weiterdenken und sie zugleich „weiter denken“: Wir wollen also sowohl darüber sprechen, wie die grundlegenden sozialen Sicherungssysteme angesichts von Kritik und auch neuen Herausforderungen adäquat zu gestalten sind und welchen Beitrag die Vorhaben der Koalition dazu leisten können. Wir möchten darüber hinaus aber auch überlegen, welche Infrastrukturen und Dienstleistungsangebote für eine Grundversorgung der Bevölkerung und eine inklusive Gesellschaft notwendig sind. Das betrifft Fragen der Arbeitsmarktpolitik ebenso wie die Wohnungspolitik. Und schließlich wollen wir auch die europäische Ebene in den Blick nehmen.

Wir laden herzlich zur Teilnahme in Präsenz oder über den Livestream und zur Diskussion ein!

PROGRAMM

Dienstag, 21. Juni 2022

10:30 **Begrüßung und Auftakt**

Prof. Dr. Bettina Kohlrausch, Direktorin des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung

Dr. Florian Blank, WSI

11:00 **Block 1:**

Regelbedarfsermittlung – Agenda im Vorfeld von Grundsicherungskonzepten

Dr. Irene Becker

Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit und Arbeitsförderung: solidarisch – präventiv – investiv

Peer Rosenthal, Arbeitnehmerkammer Bremen

12:30 **Pause**

13:15 **Block 2:**

Mindestsicherungspolitik in der Europäischen Union in unsicheren Zeiten

Prof. Dr. Benjamin Benz, EVH Bochum

Wohnungspolitik als Element der Grundsicherung

Prof. Dr. Sebastian Dullien, IMK der Hans-Böckler-Stiftung

Was soll eine Grundsicherung sein?

Dr. Claus Schäfer, ehem. Abteilungsleiter des WSI

15:15 **Pause**

15:30 **Podiumsdiskussion**

Wie müssen wir Grundsicherung neu denken?

Martin Debener, Der Paritätische NRW

Martin Franke, Sozialverband VdK NRW

Annika Klose MdB, SPD

Moderation: Michael Brocker, Journalistenbüro punkt um Köln

16:30 **Verabschiedung**

INFORMATION

- Veranstalter** Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der
Hans-Böckler-Stiftung
- Veranstaltungsort** Hilton Düsseldorf
Georg-Glock-Straße 20
40470 Düsseldorf
- Anmeldeschluss** **14. Juni 2022**
Die Anmeldung ist verbindlich und wird nach Ablauf der
Anmeldefrist mit einem Anreisehinweis bestätigt.
- Organisation/
Anmeldung** Hans-Böckler-Stiftung
Veranstaltungsorganisation
Katharina Jakoby
Georg-Glock-Straße 18
40474 Düsseldorf
Tel.: +49 (0)211 7778-124
E-Mail: Katharina-Jakoby@boeckler.de
- Bitte melden Sie sich online an unter:
<https://bit.ly/3FKz1IK>
- Hinweise** Tagungsgebühren werden nicht erhoben. Die Kosten für
die Verpflegung während der Veranstaltung trägt der
Veranstalter. Reise- und Übernachtungskosten werden
nicht übernommen.
- Eine Anmeldung ist keine Teilnahmegarantie. Nach
Anmeldeschluss erhalten Sie eine Rückmeldung, ob Sie an
der Veranstaltung teilnehmen können.

INFORMATION

Teilnahme- bedingungen

Die Veranstaltung findet unter 3G-Bedingungen statt. Bringen Sie daher bitte einen Nachweis über eine vollständige Impfung gegen Covid-19, einen Nachweis der Genesung von Covid-19 (nicht älter als 90 Tage) oder einen Nachweis eines negativen Schnelltestes, nicht älter als 24 Stunden, sowie einen Lichtbildausweis mit.

Foto-, Film- und Tonaufnahmen

Im Rahmen der Veranstaltung können Foto-, Film- und Tonaufnahmen gemacht werden, die ggf. zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit und zur Dokumentation der Veranstaltung genutzt werden können. Hierzu können die Aufnahmen sowohl in den Printmedien als auch im Internet und den sozialen Medien veröffentlicht werden. Auch werden die Aufnahmen ggf. Printmedien, Fernseh- und Rundfunkanstalten zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt. Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hiermit einverstanden.

www.boeckler.de

Neue Gießener Studie 2022 stellt die psycho-sozialen Bedingungen des Sterbens in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen in den Fokus

TransMIT-Projektbereich für Versorgungsforschung initiiert erneut umfassende empirische Studie zur aktuellen Betreuungs- und Versorgungslage von Schwerstkranken und Sterbenden

Gießen, 25. Mai 2022 – Es ist genau 10 Jahre her, dass das Team um Prof. Wolfgang George, Leiter des TransMIT-Projektbereichs für Versorgungsforschung, 2012 in einer deutschlandweiten Studie die psycho-sozialen und medizinisch-pflegerischen Bedingungen der Betreuung von schwerstkranken und sterbenden Patienten/-innen in Krankenhäusern und stationären Pflegeeinrichtungen ermittelte. Angeschlossen wurde dabei an eine frühe Studie aus den 80er Jahren.

Seit 2012 ist einiges rund um die Versorgung Sterbenden geschehen, es hat neue Gesetzeswerke gegeben wie etwa dasjenige zur Stärkung der hospizlichen und Palliativversorgung (HPG 2015). Auch der gesellschaftliche Wille zu einer weitergehenden Einbindung der Betroffenen – wie beispielsweise durch das Advance-Care-Planing Verfahren (ACP) in den stationären Pflegeeinrichtungen vorgetragen – wurde unüberhörbar formuliert. Es sind aber auch äußere Umstände wie insbesondere die mit der Corona Pandemie einhergehenden Auswirkungen, die den Versorgungsalltag im Krankenhaus und den Pflegeeinrichtungen zum Teil erheblich betroffen haben und noch immer betreffen.

All dies sind gute Gründe, um sich ein aktuell gültiges Bild zur Versorgung Sterbender – aus der Perspektive der betroffenen Helfer/-innen – zu machen. Und damit zugleich auch die Frage zu beantworten, wie sich die Versorgung im unmittelbaren Vergleich innerhalb der vergangenen 10 bzw. 35 Jahre weiterentwickelt hat?

Wie in den vorausgegangenen Studien gibt es keine finanziellen oder anderen Interessen, welche die Fortschreibung der „Gießener Studien zu den Sterbebedingungen“ beeinflussen. Die Ergebnisse werden in den Fachzeitschriften, einer Studienwebsite und in anderer Form

veröffentlicht und kommuniziert. Um die Situation zu beschreiben, wird ein leicht angepasster Fragebogen verwendet, der in ungefähr 15 Minuten gut zu beantworten ist. Dieser richtet sich an die Mitarbeiter/-innen von Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und Hospizen.

Erfasst werden Art und Ausmaß der geübten Kommunikation und Information, die Qualität der Ausbildung, das Ausmaß der Einbeziehung der Angehörigen, der Symptomkontrolle und andere wichtige psycho-soziale, aber auch medizinisch-pflegerische Aspekte der Betreuung von Schwerstkranken und Sterbenden.

Der Online-Fragebogen ist unter <https://www.sterbestudie.de/> hinterlegt und kann ab 25. Mai 2022 dort unmittelbar beantwortet werden. Erste Studienergebnisse sollen ab Ende des Jahres vorliegen.



TransMIT
Gesellschaft für
Technologietransfer mbH

**Psycho-soziale Bedingungen des
Sterbens
in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen**

**Neue
Gießener
Studie
2022**